

Baustart im Wohnpark Zippendorf

Pflegeheim, Tagespflege und Kindertagesstätte unter einem Dach – Neubau für mehr als zehn Millionen Euro

Maren Ramünke-Hoefer

Katharina Schubert weiß schon seit einiger Zeit, dass sie die Leiterin der neuen generationsübergreifenden Kita am Wohnpark Zippendorf wird. Nur wann das Haus mit dem ungewöhnlichen Konzept endlich steht und die 63 Mädchen und Jungen hier einziehen können, das war lange Zeit nicht so klar. Jetzt ist ein Termin festgelegt. Der Mietvertrag zwischen Wohnpark und Kita gGmbH beginnt am 1. Oktober 2023.

Damit der komplexe Neubau bis dahin fertig ist, beginnen in der ersten Maiwoche die Tiefbauarbeiten auf der Wiese am Rätenweg. Mehr als zehn Millionen Euro steckt Investor Axel Steffen aus Schönberg in Holstein in das Gebäude, das auf zwei Stockwerken etwa 2600 Quadratmeter Raum bietet. Neben der Kita, die ein Viertel des Baus in Besitz nehmen wird, sind 40 klassische Pflegezimmer, zehn Plätze für Schwerstpflegefälle und 20 Plätze in der Tagespflege geplant, erklärt Projektmanager Dieter Leubling.

Die Planungen für den U-förmigen, zweigeschossigen Bau hat das Schweriner Architekturbüro Brenncke übernommen. Mit dem Tiefbau ist die Firma Galabau aus Crivitz beauftragt. Man setze auf regionale Firmen, betonen Wohnpark-Geschäftsführer Claus-Peter Schulz und Dieter Leubling. So könne man den ehrgeizigen Zeitplan hoffentlich einhalten.

Die Zeit drängt nicht nur, weil die Baupreise stetig steigen und Material an vielen



Freude und Erleichterung nach knapp zehn Jahren Planung. Die Beteiligten am Kita-Pflegeheim-Projekt im Wohnpark Zippendorf stießen mit alkoholfreiem Sekt und Orangensaft auf den Beginn der Tiefbauarbeiten an.

Foto: Maren Ramünke-Hoefer

Stellen knapp wird, sondern auch, weil der Bedarf an Pflege- und an Kitaplätzen in Schwerin riesengroß ist. „Wir haben im Wohnpark Zippendorf lange Wartelisten“, sagt Claus-Peter Schulz. Der Wohnpark, der im ehemaligen FDGB-Erholungsheim Fritz Reuter angesiedelt ist, bietet zurzeit 281 Pflegeplätze und 230 Senioren-Wohnungen.

Und auch junge Eltern freuen sich auf neue Betreuungsplätze ganz in der Nähe des Schweriner Sees. „Anfang des Jahres habe ich nach einem SVZ-Artikel zum Thema schon die ersten Anmeldungen für die Kita in Zippendorf bekommen“, sagt Anke Preuß, Geschäftsführerin der Schweriner Kita gGmbH.

Sie war genauso wie Katharina Schubert zum offiziellen Baustart gekommen, auf den der Wohnpark „im kleinen Kreis“ mit Projektbeteiligten und Mitarbeitern anstieß. Der erste Spatenstich für den Hochbau wird im Sommer womöglich etwas größer be-
gangen.

Schließlich wird an dem generationsübergreifenden Projekt bereits seit 2013 zwischen Kita gGmbH und Wohnpark gearbeitet. „Es gab in dieser Zeit leider auch einige Rückschläge, Umplanungen, Förderzusagen und -abgaben“, erklärt Wohnpark-Leiter Sven Kastell, der die Ursprungsidee hatte. „Jetzt stehen aber endlich die Maschinen hier und es kann losgehen.“

Wenn das Haus im Herbst 2023 fertig ist, sollen sich Se-

noren und Kinder täglich begegnen und gemeinsam Zeit verbringen. Trotzdem sind ihre Bereiche klar voneinander getrennt. So gibt es beispielsweise separate Eingänge für Kita und Pflegeheim. Die Außenanlagen werden so gestaltet, dass man einander sieht, hört, nebeneinander und miteinander lebt.

Mit Pflegeheim und Tagespflege schafft der Wohnpark nun etwa 60 neue Arbeitsplätze. „Wir werden frühzeitig anfangen, die Leute einzuarbeiten“, betont Claus-Peter Schulz. Locken will er die heiß begehrten Pflegekräfte mit guten Arbeits- und Rahmenbedingungen, zu denen auch ein Kita-Platz gleich nebenan gehören soll. Aktuell sind im Wohnpark Zippendorf 270 Mitarbeiter beschäftigt, so

Schulz. Neben der Pflege unter anderem in den Bereichen Hauswirtschaft und Betreuung.

Der Rohbau soll bis zum Winter komplett stehen, hofft Projektleiter Leubling, dann folgt der Innenausbau. Auf das Dach kommt eine Photovoltaikanlage, das Haus wird ans Fernwärmenetz der Stadtwerke angeschlossen. Zur verbreiterten B 321 hin wird ein 5,50 Meter hoher Erdwall aufgeschüttet.

Optisch und farblich werde sich das Gebäude harmonisch in die Gesamtanlage einfügen, betont Architekt Matthias Brenncke. Lediglich die Fassade im Erdgeschoss würde, anders als die anderen Häuser, mit Ziegeln verklindert: eine robuste Variante für ein Pflegeheim mit 63 Kita-Plätzen.

